

Was ist das – Taufvergegenwärtigung?

Was tun, wenn du als Kind schon getauft worden bist und trotzdem heute gerne noch untergetaucht werden möchtest als Zeichen deines Bundes?

Zunächst: Es ist entscheidend, dass du auf Gottes Zuspruch dein Ja gegeben hast. Der Bund also steht. Von daher ist das Zeichen des Bundes, das Untertauchen, nachgeordnet, aber berechtigt!

Viele evangelische Christen sagen: „Ich bin als Kind getauft und das genügt mir.“ Wenn dies mit gutem Gewissen gesagt ist, dann ergreife im Glauben, was du hast und sei getrost.

Es gibt aber auch evangelische Christen, denen es anders geht, die eine Befestigung ihres Glaubens-Bundes durch das „Bad der Wiedergeburt“ wünschen. Und zur Bekräftigung des Jüngerseins hat Jesus ja die Taufe (Matthäus 28) eingesetzt.

Damit wird – wie gesagt – in keiner Weise Gottes *Bundeszuspruch* über dem Kleinkind in Frage gestellt. Gestellt aber wird die Frage nach dem *Bundeszeichen*. Und dies ist eine Frage des Ritus! Es geht nicht um eine Wiederholung der Taufe, sondern um eine Vervollständigung des Ritus'. So gesehen bekommt das Wasser als Zeichen wieder seinen ursprünglichen Sinn.

Da es dazu bisher kein kirchliches Angebot gab, ließen sich evangelische Christen dieses Zeichen heimlich in einer Täuferkirche geben.

Fazit: Wenn Sie nun aus persönlichem Interesse wissen möchten, **wann und wo eine solche Feier der Taufvergegenwärtigung angeboten wird**, so schreiben Sie uns. Wir antworten Ihnen gern.

... es gibt eine Taufvergegenwärtigung mit Untertauchen



Zum Schluss: Eine Bitte an die Kirchenleitungen

Die Taufvergegenwärtigung durch Untertauchen ist wie eine zweiteilige Zugbrücke im ökumenischen Zueinander der Kirchen.

Auf der einen Seite würden die Täuferkirchen den gültigen Gnadenzuspruch Gottes über dem Kleinkind in der Taufe der Großkirchen stehen lassen und die Glaubensstaufe an Übergetretenen in diesem Sinn als Taufvergegenwärtigung verstehen und vollziehen.

Auf der anderen Seite würden die Großkirchen den Ritus des Untertauchens, wie ihn die Täuferkirchen als die biblische Form der Taufe fordern, in der Taufvergegenwärtigung übernehmen, ohne dies als „Wiedertaufe“ zu diskreditieren.

Was uns hindert, ist leider unsere Geschichte, die gefüllt ist mit Zorn, Schmerz und Scham.

Wäre es nicht „göttlich“, wenn auch wir in Deutschland in Buße, Respekt und Liebe aufeinander zugingen? Es gibt schon ermutigende Schritte in dieser Richtung auf beiden Seiten. Die Zugbrücken neigen sich schon ein Stück weit einander zu.

Möge Gott den Impuls der Taufvergegenwärtigung gebrauchen zur Einheit Seiner Kirche in unserer Zeit.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Adoramus-Gemeinschaft e. V.: Ortwin Schweitzer
E-Mail: ortwin.schweitzer@t-online.de · www.beter-im-aufbruch.de
Im Internet wird eine Unterschriftenliste eingerichtet.

Korrespondenz bitte über:
Frau Sabine Trömel · Im Brett 9 · 72805 Lichtenstein
E-Mail: Sabine.Troemel@t-online.de

Weitere Prospekte können bestellt werden bei:
Frau Dorothea Best · Wielandstraße 16 · 74348 Lauffen
E-Mail: dhbest@web.de

Es gibt keine
Wiedertaufe,
aber ...

Es gibt nur eine Taufe!

Du bist als Kind getauft – hast aber bisher zu deiner Taufe keine innere Beziehung gehabt

Du bist als Kind getauft – und hast nun aus einem traditionellen Glauben in den vergangenen Jahren zu einem lebendigen Glauben gefunden

Du bist als Kind getauft – und bist nach langen Irrwegen nun heimgekommen in das Vaterhaus Gottes

Du bist als Kind getauft – möchtest nun aber als Konfirmand deinen Glauben an Jesus Christus festmachen

Du bist als Kind getauft – möchtest aber nun als reifer Christ deine Taufe durch Untertauchen für dich im Glauben real werden lassen

Das bezeugt das Neue Testament. Und das sagen auch alle Kirchen: Es gibt nur eine Taufe.

Die Taufe selbst ist aber zunächst nur ein Zeichen für das, was innerlich zwischen Gott und dem Menschen geschieht. Geistlich wird zwischen beiden ein Bund, ein Vertrag geschlossen. Natürlich sind die Partner nicht gleichwertig. Gott ist Gott. Aber er nimmt den Menschen ernst.

Der Inhalt des Vertrags ist kurz gesagt: „Ich gebe mich dir ganz hin. Ich bin dein!“ Von beiden Seiten völlig freiwillig. Und jeder von beiden darf, wenn der Vertrag gültig ist, vom anderen dann wissen: „Du bist mein!“

Gott beginnt. Er ist immer der Erste und der Letzte. So sagt Gott: „Ich, Gott, bin dein Gott“ (Psalm 50,7). Mehr kann Gott nicht sagen. Dies ist der Zuspruch, den Gott in der Taufe gibt, sei es einem Kleinkind oder einem Erwachsenen gegenüber – und dieser Zuspruch gilt bis in Ewigkeit.

Ein Vertrag ist aber erst gültig, wenn ihn beide unterschrieben haben. Du musst also zum Vertragsinhalt auch *dein* „Ja“ sagen. Und warum solltest du das nicht tun? Paulus beschreibt im Römerbrief Kapitel 6,10 von daher das Leben des Getauften mit den Worten: „Was er aber lebt, das lebt er Gott“. Da wird aus dem Tauf-Angebot Gottes eine neue Lebensform.

Weil das Kleinkind dies aber noch nicht sagen kann, haben die Kirchen, die die Kinder taufen, die „Firmung“ (kath.) bzw. die „Konfirmation“ (evang.) eingeführt. Dadurch sollen die Getauften die Gelegenheit zu ihrem „Bundes-Ja“ bekommen.

Das Bundeszeichen

Bundesschlüsse haben oft ein sichtbares Zeichen. Es dient der Bestätigung und ist daher wichtig. Verträge werden mit einem Handschlag besiegelt und wer einen Ehebund eingeht, trägt einen Ring. Das Zeichen ist nicht der Vertrag, ist aber Bestandteil seiner Gültigkeit.

Die Taufe ist das Bundeszeichen der gegenseitigen Hingabe von Gott und Mensch.

Sie geschieht: „Im Namen Gottes, des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Durch den Mund des Taufenden sagt der dreieinige Gott: „Ich bin fortan bedingungslos für dich da“. Wie real Er das meinte, zeigt sich, indem er in Jesus zu uns kam, sich kreuzigen ließ – aus Liebe zu uns – starb und begraben wurde. Als er am dritten Tag aus dem Totenreich wiederkehrte, ist er verwandelt.

Jesus und seine Hingabe – das steht für Gott hinter seinem Bundesschluss mit uns. Jesus bezeichnet seinen Leidensweg selber auch als eine Taufe (Markus 10,38).

Das Bundeszeichen der Taufe ist das Wasser. Warum? Weil jeder weiß, dass man im Wasser ertrinken und sterben kann. Darum eignet sich das Wasser als Bundeszeichen. Denn so wie es auf Gottes Seite um Leben und Tod ging, so geht es auch auf unserer Seite bei diesem Bund um Hingabe auf Leben und Tod. So hat das Bundeszeichen doch auch eine starke, substantielle Beziehung zu dem geistlichen Geschehen.

Dies also kommt im Untertauchen zum Ausdruck: Mit Jesus sterben, begraben werden und

auferstehen zu einem neuen Leben. Als Bundeszeichen ist die Taufe meine Antwort an Gott und mein Bekenntnis vor den Menschen, dass ich zu diesem Gott gehören will.

Hat aber das Untertauchen bei der Taufe eine so tiefe, sinntragende Bedeutung, dann ist die Frage nach der Bedeutung der heutigen Form – Benetzung der Stirn mit Wasser – zu stellen. Sie ist, so gesehen, eigentlich nur ein Zeichen für das Zeichen.

Ist dadurch die Taufe des Kleinkindes abgewertet? Keineswegs! Gottes „Ja“ zu diesem Kind steht für ewig. Aber das *Taufzeichen* ist mit der Benetzung der Stirn wie eine *Anzahlung* für das volle Bundeszeichen zu seiner Zeit.

Das Wort für *taufen* heißt im Neuen Testament *baptizein* und bedeutet bei Jesus (Matthäus 28) wie bei Paulus (Römer 6) ursprünglich *untertauchen*. Darum tun dies die Orthodoxen Kirchen des Ostens *auch* mit den Säuglingen. Die Kirchen des Westens haben sich aber anders entschieden. Leider wurde dort das Untertauchen zu einem Kennzeichen für Abweichler.

